

Bregenz will Unterflurlösung für die Bahntrasse abschätzen

von **Thomas Matt**



Die Stadt Reggio Calabria hat die Bahn nebst Bahnhof unter die Erde verlegt und eine Strandpromenade erschlossen.

Foto: Me

Stadt greift Idee einer Unterflurlösung der Bahn auf – Linhart installiert Arbeitsgruppe.

Bregenz. (VN-tm) Eine Initiative trägt Früchte: Bürgermeister Markus Linhart beruft voraussichtlich für 8. November eine Arbeitsgruppe ein, an der sich neben Bernhard Ölz für die Baubetreiber der Seestadt auch Vertreter vom Land und von der Genossenschaft „mehramsee“ beteiligen werden. Gemeinsam wollen sie bewerten, was es bedeuten würde, die Bahn unter die Erde zu verlegen.

Bürgerinitiative wächst

Im April 2013 gründeten Bregenzer Bürger rund um Pius Schlachter die Genossenschaft „mehramsee“ mit dem Ziel, einen Gedanken in den Köpfen zu verankern: Wie wäre das, wenn die Bahn vom Seeufer verschwände? Bis Anfang Oktober haben 180 Mitglieder 986 Anteile à 20 Euro gezeichnet. 553 Bürger haben eine Resolution unterschrieben, die den argumentativen Bogen weit über die Bregenzer Stadtgrenzen hinaus spannt.

Die Bahnverlegung wäre eine enorme Aufwertung der Seestadt.

*Bernhard Ölz,
Prisma-Vorstand*

Darin heißt es u. a.: „Das größere Szenario dahinter hat von seiner Brisanz nichts eingebüßt: Der Ausbau der frachtverkehrlich hochinteressanten Strecke München-Zürich als Eintrittsportal in die NEAT (neue Eisenbahn-Alpentransversale) und die Elektrifizierung eben dieser Strecke im Süddeutschen Raum, vorfinanziert von SBB/CFF/FFS, um dem auf zwölf Milliarden Franken geschätzten neuen Gotthardtunnel Kundschaft zuzuführen, sind brandaktuell. Das bedeutet 450 m lange Güterzüge, und davon täglich mehrere, zwischen Lindau und St. Margrethen.“



Linhart: Die Idee hat eine neue Dynamik erhalten.

Nun sind Güterzuglawinen wirklich keine ersprießliche Aussicht. Und Beispiele von Städten, die Unterflurlösungen hinbekommen haben, gibt es. Reggio Calabria an der Spitze des italienischen Stiefels hat in einem langen Prozess Bahnhof und Geleise unter die Erde verlegt und so einige Kilometer Meerespromenade gewonnen. Bari, Hauptstadt von Apulien, will nach den Plänen der Architekten Massimiliano und Doriana Fuksas aus Rom und Jordi Heinrich aus Barcelona die Bahnanlagen komplett unter einem Park verschwinden lassen.

Das Vorhaben, die Bahnstrecke zwischen Lochau und Bregenz-Riedenburg zweigleisig zu führen und teils unter die Erde zu verlegen, würde enorme Kosten verursachen. Von 900 Millionen Euro ist die Rede. Gleichzeitig stehen entlang der Strecke mit Seestadt und Bahnhofsverlegung Projekte an, die je nach Verwirklichung die Bahngeleise in ihrem derzeitigen Verlauf zementieren könnten.

Das aber will Bernhard Ölz unter keinen Umständen. „Wir werden die Seestadt noch einmal daraufhin prüfen, ob sie einer Verlegung der Bahn standhält. Das muss sie können.“ Ölz würde eine Unterflurlösung befürworten. „Das brächte auch eine enorme Aufwertung der Seestadt mit sich.“ Sogar eine Mitgliedschaft in der Genossen „mehramsee“ überlegt er sich.

Bürgermeister Markus Linhart vermutet, dass der Wunsch einer Bahn unter der Erde „wohl so alt ist wie die Bahntrasse selbst“. Die neue Dynamik, die der alte Wunsch durch „mehramsee“ erfahren hat, will er aber aufgreifen.

Mehr Informationen und Aufnahmeantrag für die Genossenschaft unter www.mehramsee.eu

mehramsee lädt zum Symposium

Am 21. November 2013 wird die Genossenschaft mehramsee im Bregenzer Festspielhaus ein Symposium unter dem Titel „imagine – stell dir vor“ abhalten. An diesem Donnerstagabend wollen die Verantwortlichen von „mehramsee“ zusammen mit Bregenzer Bürgerinnen und Bürgern ihre Idee diskutieren, die Bahn unter die Erde zu verbannen.